

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 82 (1995)
Heft: 9: Anders lehren = Un autre enseignement = A different way of teaching

Artikel: SCI-Arc, Vico Morcote
Autor: Wagner, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-62281>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCI-Arc, Vico Morcote

Elf Jahre nach seiner Gründung in Santa Monica eröffnete 1983 das Southern California Institute of Architecture eine europäische «Filiale» in Vico Morcote am Luganersee. Damals reichte der Ruhm der Tessiner *Tendenza* bis zur Westküste der Vereinigten Staaten: Gleich einst der Bildungsreise des jungen Architekten nach Rom schien es SCI-Arc wünschenswert, die Studierenden den neuen Bauten im Tessin auszusetzen. So wird in Vico Morcote die Arbeit in kleinsten Gruppen, in der privilegierten Abgeschlossenheit einer alten Villa – sie dient Studierenden und Lehrkräften gleichermassen als Wohnstätte –, durch Reisen und Exkursionen ergänzt. Mehr als nur rezeptiv und auf Amerikaner ausgerichtet, sollte *SCI-Arc: VICO* zugleich zu einem regionalen Forum der Architekturszene werden, was es mit Einladungen an unzählige Schweizer Architekten für Entwurfsseminarien und Vorträge bewiesen hat. Dennoch entstand gegen Ende der achtziger Jahre zusätzlich das Projekt der Tessiner Architekturakademie unter der Ägide von Mario Botta, dessen Verwirklichung jedoch vorläufig noch nicht garantiert ist.

■ Onze ans après sa fondation en 1983 à Santa Monica, le Southern California Institute of Architecture a ouvert une «filiale» européenne à Vico Morcote sur le Lac de Lugano. A l'époque, la renommée de la *Tendenza* tessinoise avait atteint la côte ouest des Etats-Unis. S'inspirant des anciens séjours d'étude des jeunes architectes à Rome, le SCI-Arc pensait qu'il était souhaitable de confronter les étudiants aux nouvelles créations tessinoises. Ainsi, à Vico Morcote, le travail en petits groupes dans l'isolement privilégié d'une ancienne villa servant également d'habitat aux étudiants et aux enseignants, se complète de voyages et d'excursions. Plus que seulement réceptif et tourné vers les américains, le *SCI-Arc: VICO* se propose de devenir un forum régional de la scène architecturale, ce dont témoignent d'innombrables invitations d'architectes suisses pour des séminaires de projets et des conférences. Pourtant, la réalisation d'un projet d'Académie d'architecture tessinoise élaboré par ailleurs sous l'égide de Mario Botta à la fin des années quatre-vingt, n'est actuellement pas encore garantie.

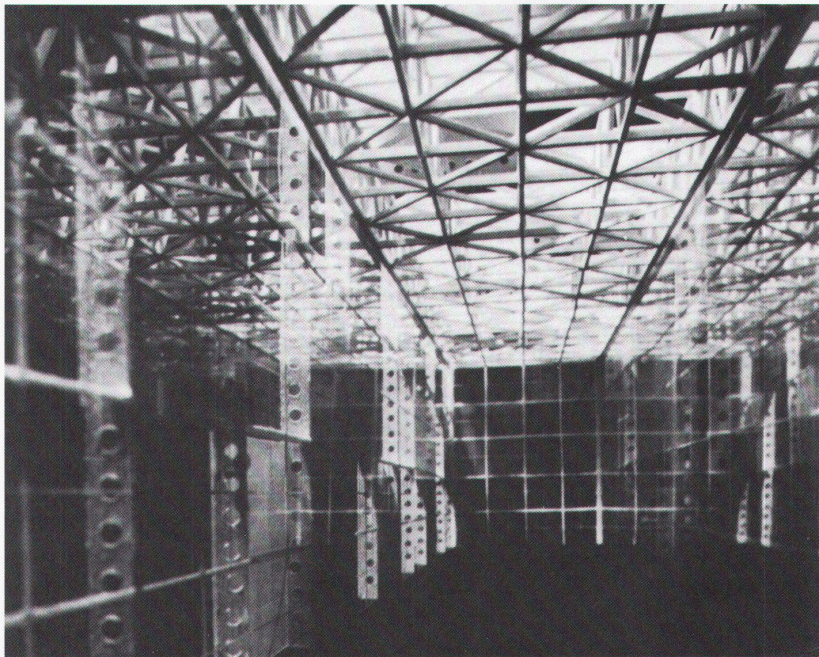
■ Eleven years after its foundation in Santa Monica, the Southern California Institute of Architecture opened a European "branch" in Vico Morcote at the Lake Lugano in 1983. At the time, the fame of the Ticino *tendenza* had just reached the west coast of the United States, and just as once educational travels to Rome were considered a desirable part of architectural study, the SCI-Arc now likes to expose its students to the new Ticino buildings. The work in Vico Morcote is carried out in small groups in the privileged isolation of an old villa which serves both students and lecturers as a place to live and is supplemented by excursions and travel. More than merely receptive and designed to cater for Americans, the *SCI-Arc: VICO* is also intended as a regional forum of the architectural scene, a fact which it has proved by issuing invitations to innumerable Swiss architects for design seminars and lectures. Nevertheless, the project of the Ticino Academy of Architecture emerged towards the end of the 1980s under the aegis of Mario Botta, although its realisation is not guaranteed, at any rate not yet.

Das europäische Programm von SCI-Arc (Southern California Institute of Architecture) wurde im Sommer 1983 in einer Villa im Dorf von Vico Morcote im Tessin installiert. Es werden pro Jahr drei Semesterkurse zu 15 Wochen durchgeführt.

Die Absicht der Stammschule in Los Angeles war zunächst, ihren Studierenden ein Studium in Europa in eigener Regie zu ermöglichen. Das Tessin schien der geeignete Standort zu sein, nicht nur wegen seiner zentralen Lage zwischen mediterraner und nordischer Architekturtradition, sondern auch wegen der damals südlich des Gotthards dominierenden Präsenz der «Tendenza». Für einige Zeit schien SCI-Arc: VICO dem Tessin den Versammlungsort für die sogenannte «Tessinerschule» gegeben zu haben. Seine Ateliers wurden hauptsächlich von Tessiner Architekten geleitet, die Vortragsreihe durch ihre Berufskollegen und Gesinnungsgenossen aus dem In- und Ausland bestritten.

Nach dem Abzug einiger der grossen Tessiner Architekten an die Hochschulen jenseits des Gotthards ab Mitte der achtziger Jahre und wegen der nur noch durch die Architekturen von Mario Botta propagierten Tessiner Szene zwang sich auf Anregung von Dozenten und Studierenden gegen Ende des Jahrzehnts eine Neuorientierung der Schule auf. Die Idee, der Schule ein «Graduate»- und «Post-graduate»-Programm zu geben mit multinationaler Besetzung des Lehrkörpers und der Studentenschaft, erhielt 1990 klar den Vorzug gegenüber dem Vorschlag einer «Nomadisierung» des SCI-Arc-Programms in andere Gegenden Europas, die uns immerfort neue stimulierende Architektursergebnisse hätte erschliessen sollen.

Mit Lars Lerup als Programmleiter zwischen 1991 und 1993 konnte ein Professor gefunden werden, der das noch heute aktuelle Lehrprogramm mit Erfolg initiierte. Zwar ist auch für Lerup das Entwurfsatelier der Mittelpunkt des Studiums, als Begleitaktivitäten werden Seminare und Exkursionen jedoch intensiver genutzt, um das Entwurfsverständnis des Studierenden zu erweitern. Die Arbeitsinstrumente im Labor sind Zeichnung, Modell-

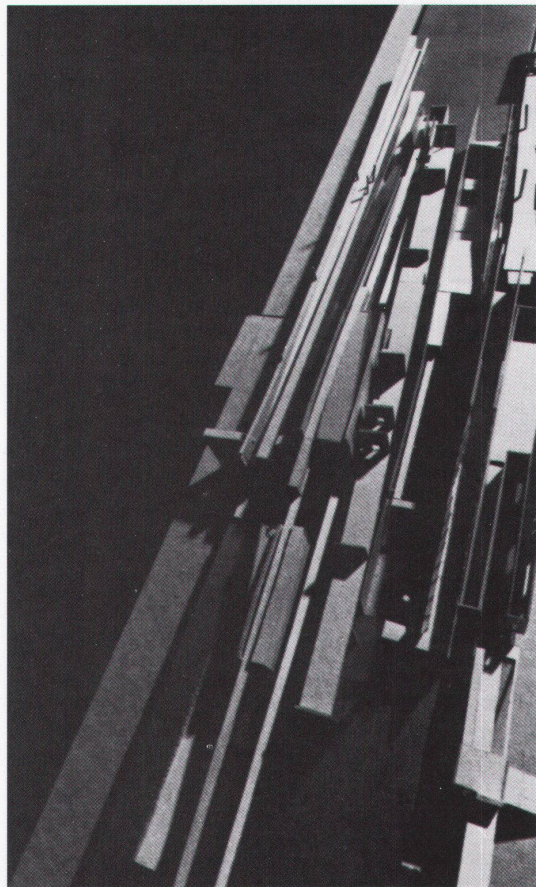


Ariel Asken, Semesterarbeit

- Ariel Asken, projet de semestre
- Ariel Asken, term paper

Ken Lowney, Semesterarbeit

- Ken Lowney, projet de semestre
- Ken Lowney, term paper



Drei SCI-Arc-Diplomarbeiten aus Santa Monica, 1990/91

■ Trois projets de diplôme au SCI-Arc de Santa Monica, 1990/91
■ Three SCI-Arc diploma papers from Santa Monica, 1990/91

**Kloster am Boardwalk in Venice;
Student: David Weisenbloom;
Professor: Ron McCoy**

■ Cloître sur rue à Venice
■ Monastery on the Venice Boardwalk

Das Grundstück ist 68,58m x 45,11m gross. Das Kloster wurde direkt am Gehsteig plziert, um eine nahtlose Einfügung in den städtischen Kontext zu gewährleisten. Zur Berücksichtigung von Volumen und Plazierung wurden im Erdgeschoss kleine Ladengeschäfte und ein Restaurant ebenfalls entlang dem Gehsteig eingeplant. Ein Teil der Mission des Klosters ist es, den Obdachlosen zu helfen, da sich die Mönche nicht von der Welt isolieren wollen. Sie sorgen für Essen, Unterkunft und Tagesstätten für obdachlose Familien. Kleine Mönchszellen sind so plziert, dass deren Bewohner den Gehsteig überblicken können, aber dennoch von ihm getrennt bleiben. Der Mönch kann also beobachten, ohne selbst beobachtet zu werden, einem bestimmten Gespräch zuhören oder die draussen gewechselten Worte einfach ineinanderfliessen lassen. Der ruhige Teil der Zelle verfügt über einen Schreibtisch. Die Kapelle liegt unterhalb des Klosters und ver-

bindet Erde und Himmel. Die Zellen blicken aufs Meer hinaus und in die Kapelle und verbinden den unendlichen Raum und die Dunkelheit.

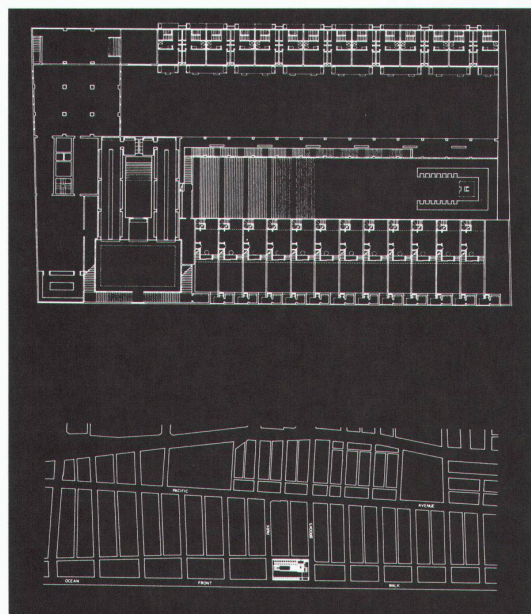
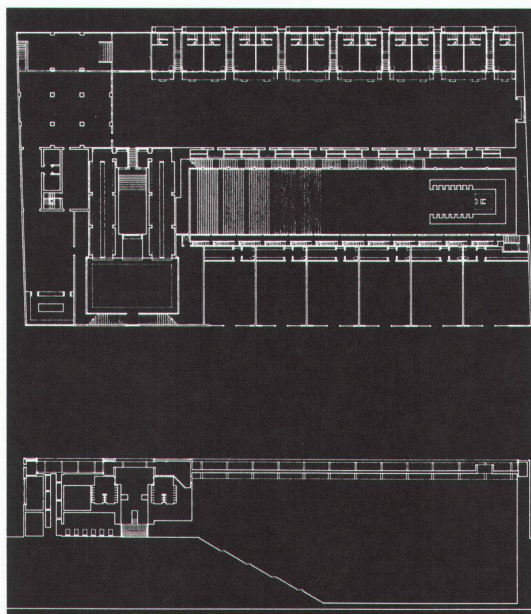
■ Le terrain mesure 68,58m x 45,11m. Le cloître a été placé directement au bord du trottoir pour assurer une insertion complète dans le tissu urbain. Par souci des volumes et de l'implantation, des petits commerces et un restaurant ont été projetés également le long du trottoir. Une partie de la mission du cloître consiste à aider les sans domicile fixe, car les moines ne veulent pas s'isoler du monde. Ils se chargent de nourrir, de loger et d'accueillir de telles familles sans domicile. De petites cellules monacales sont placées de manière à ce que leurs occupants puissent entrevoir le trottoir mais en restent séparés. Le moine peut donc observer sans être vu, se concentrer sur une conversation ou laisser se mêler plusieurs d'entre elles. La partie calme de la cellule renferme une table de bureau. La chapelle est située au-dessous du cloître et relie la terre au

ciel. Les cellules ont vue sur la mer et dans la chapelle; elles forment trait d'union entre l'espace infini et les ténèbres.

■ The site is 68,58m long by 45,11m deep. The monastery is placed directly on the boardwalk in a way that does not disrupt the urban fabric in response to concerns about massing and placement, small shops and a restaurant are incorporated on the ground floor along the boardwalk. Part of the monastery's mission is to help the homeless, since the brethren do not wish to be isolated from the world. They provide food, shelter and day care facilities for homeless families. Small cells are located so that occupants can see the boardwalk but remain detached from it. The monk can view without being viewed, focus on one conversation or allow several conversations to blur. The still part of the cell has a desk. The chapel sits below the cloister and connects earth and sky. The cells look out to sea and into the chapel and connect infinite space and darkness.

bau, handwerkliche Techniken, Foto und Video und sollen den Studierenden helfen, die Untersuchung und die Präsentation ihres architektonischen Vorschlages zu verfeinern. Aber auch die Reflektionsarbeit zum Entwerfen und die Bezüge dieser Tätigkeit zur modernen Gesellschaft haben ihren Platz im VICO. Kunst, Philosophie, Sprachen, Technologie, Theorie und Geschichte sind Lehrfächer und damit ständige kritische Begleiter.

SCI-Arc: VICO ist eine kleine Schule mit nur zwei Ateliers pro Semester zu maximal 15 Studenten plus Thesisklasse im Herbst. Ihre Studierenden und Dozenten kommen jedoch aus allen Kulturen und Kontinenten dieser Erde. Aus diesem Grund wird einer undogmatischen Ausbildung besonderes Gewicht beigemessen, was im übrigen auch dem Standort der Schule in der Schweiz, einem Land mit demokratischer Tradition und verschiedenen Kultur- und Architekturtheorien, entspricht. SCI-Arc: LOS ANGELES geniesst besonderes Ansehen wegen seiner Innovationsfähigkeit und dafür, dass es unabhängig denkende Köpfe hervorbringt, die gewillt sind, auch in einem komplexen Umfeld, wo nicht nur eine Wahrheit gefunden werden kann, schwie-



rige Situationen zu meistern. Der europäische Campus von SCI-Arc in VICO steht dem in nichts nach.

Die Schule möchte den Studierenden helfen, «sich selbst zu finden», um einen ungenauen und zu oft verwendeten Begriff zu gebrauchen. Diese Hoffnung baut auf einem einfachen Grundsatz auf: SCI-Arc: VICO gibt nicht vor zu wissen, wie die Zukunft aussieht. Um die Studierenden auf das Unbekannte vorzubereiten, müssen ihre Fähigkeiten und Neigungen gefördert werden; es reicht nicht, sie mit vorgefertigten Denkweisen abzuspeisen. Diese Auffassung steht im Gegensatz zum konventionellen europäischen Schulsystem mit dem Professor als Hüter des Wissens. (Es braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden, dass SCI-Arc: VICO erwachsene Studierende anzieht, die sich nach einigen Jahren Praxis entschlossen haben, wieder zur Schule zu gehen.)

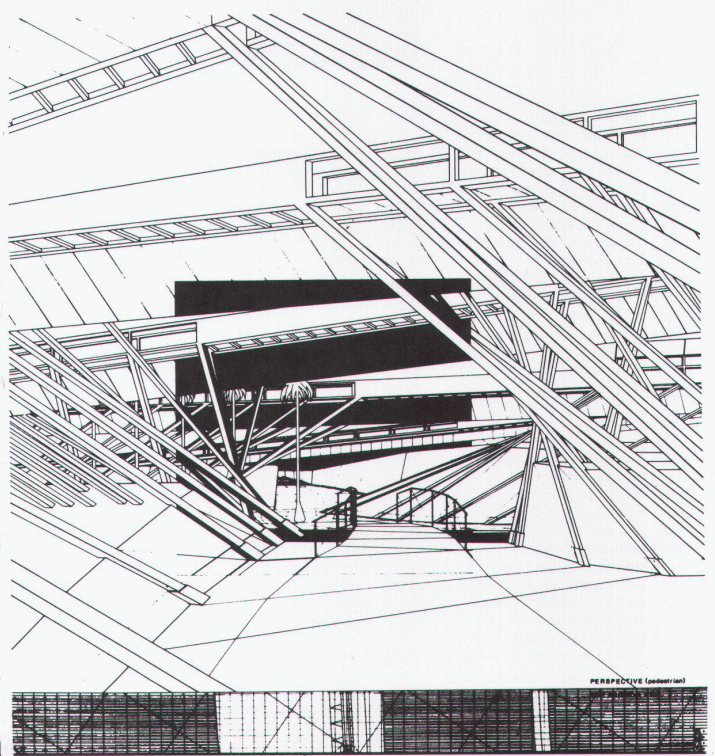
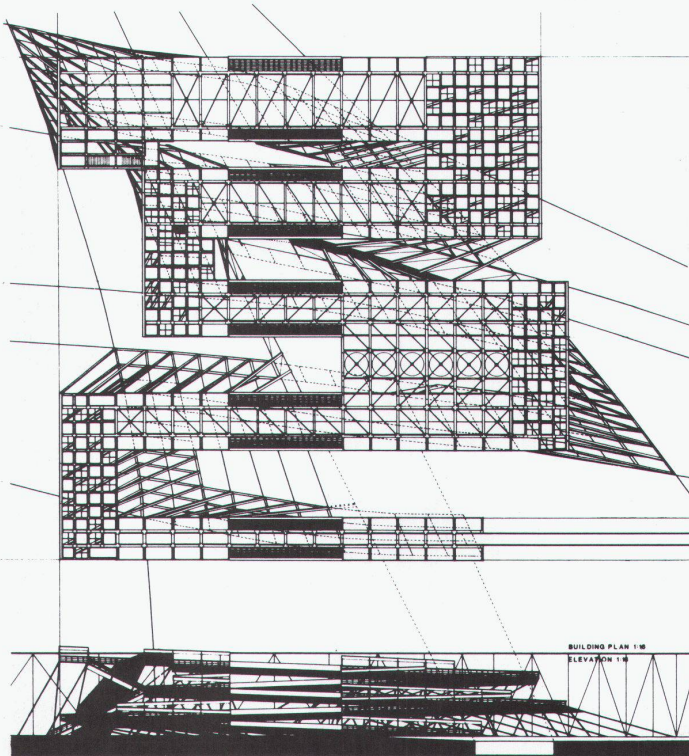
Diese Ausrichtung der Schule hat ihre Vor- und Nachteile. Es ist sehr gut möglich, dass modische Strömungen (Postmoderne, Neorationalismus, Dekonstruktivismus, Neorealismus usw.) und Vorlieben die Standpunkte der Studierenden beeinflussen. In diesem Fall liegt es am Lehrer, die Engstirnigkeit

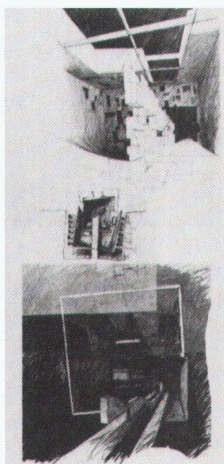
Abwasserreinigungsanlage;
Student: Thomas Stallman;
Professor: Tom Buresh
 ■ Station d'épuration des eaux
 ■ Water-purifying plant

Das Projekt sucht das Physische oder Messbare vom Phänomen oder Unmessbaren zu trennen und je einzeln als Aspekte des Programms und des Bauorts zu betrachten, um dann schliesslich alles zur Bildung architektonischer Abstraktionen von höherer Klarheit (Programm / Bauort = Passform) und neuer Kongruenz (Bauort / Programm = Passform) wieder zusammenzufügen.

■ Le projet cherche à séparer le physique mesurable des phénomènes non mesurables, à les considérer séparément comme des aspects du programme et du lieu à bâtir, pour finalement réassembler le tout en formant des abstractions architecturales d'une grande clarté dans une nouvelle congruence (lieu à bâtir / programme = forme adéquate).

■ The project seeks to separate and consider the physical (measurable) from the phenomenal (un-measurable), as aspects of program and site, then recouple them to form architectural abstractions of heightened clarity (program/site = fit) and new congruity (site/program = fit)





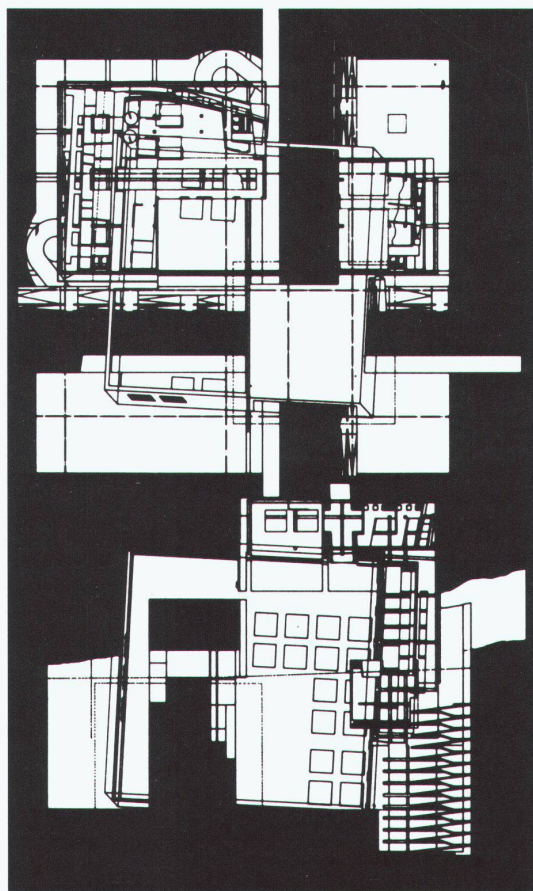
Gästehaus und U-Bahn-Station
in Los Angeles;

Student: Andreas Hierholzer;

Professor: Robert Mangurian

■ Hôtel et station de métro
à Los Angeles

■ Guest-house and Subway Station
in Los Angeles



An der Kreuzung der Hill Street mit der Vierten Strasse, zwischen Bunker Hill und Broadway, überlagern sich zwei Bauwerke, die zwei entgegengesetzte Prinzipien verkörpern. Die Stadt der Objekte kreuzt sich hier mit der Stadt der Räume: das geformte Massive mit der geformten Leere.

Die ursprüngliche Topografie des Strassennetzes wird auf Bodenhöhe aufrechterhalten, verschwindet aber unterhalb. Eine neue Topografie entsteht aus dem Untergrund der Gebäude heraus, die je nach Entstehungszeit des Strassennetzes in ihrer Höhe und Tiefe variieren.

Das Gästehaus – ein grosses, auf den Kopf gestelltes Gebäude, definiert die Beziehungen von Massivem und Leere, des Innen und des Aussen neu. Es besteht aus einem leeren Würfel, um den sich das Gebäude wickelt, während sich eine kontrollierte «Aussenwelt» tatsächlich im Innern befindet. Eine grosse ausgehobene Grube unterhalb des Ganzen spiegelt die Form des Würfels und verwandelt den Bereich der Kreuzung und der U-Bahn-Verbindungen in solide, von Leerräumen umrahmte Objekte. Die der schnellen Fortbewegung vorbehaltenen Räume werden hier zu statischen Teilen und verankern sozusagen den schwebenden Kubus des Inversionsgebäudes.

■ Au croisement entre Hill Street et la quatrième rue, entre Bunker Hill et Broadway, se recourent deux ouvrages incarnant deux principes opposés. Ici, la ville des objets et la ville des espaces se rencontrent: le massif composé et le vide composé.

La topographie initiale du réseau des rues est préservée au niveau du sol mais disparaît au-dessous. Une nouvelle topographie s'élabore au sous-sol des bâtiments dont les hauteurs et les profondeurs varient selon les époques de création des rues.

L'hôtel – un grand bâtiment placé la tête en bas – redéfinit le rapport entre massif et vide, entre intérieur et extérieur. Il se compose d'un cube vide autour duquel le bâtiment s'enroule, un «monde extérieur» contrôlé se créant effectivement à l'intérieur. Une grande cuvette creusée au-dessous de l'ensemble reflète la forme du cube et transforme la zone du carrefour et du raccordement des lignes de métro en objets solides cernés d'espaces vides. Les volumes destinés aux déplacements rapides deviennent ici des parties statiques et ancrent pour ainsi dire le cube flottant du bâtiment inversé.

■ At the intersection between Hill Street and Fourth Street, between Bunker Hill and Broadway, two structures that represent two opposite principles overlap. The city of objects and the city of spaces intersect: the sculpted solid versus the sculpted void.

The original topography of the street grid is maintained at ground level, but vanishes underneath. A new topography is formed by the buildings underground, which move in height and depth according to the datum of the street grid.

The guesthouse, a large inverted building, redefines the relationships of solid and void, inside and outside. It is a void cube, around which the building wraps, while a controlled "outside" environment is located within. A large excavated pit underneath reflects the form of the cube, and transforms the space of the intersection and of the subway tubes into solid objects surrounded by space. These containers of rapid motion become the static pieces, and anchor the floating cube of the inverted building.

jeder Richtung zu veranschaulichen und auf die grosse Zahl anderer möglicher Betrachtungen hinzuweisen. Der Entwurf als Hauptaufgabe der Schule wird somit immer unter verschiedenen Blickwinkeln betrachtet – freilich mit gebührendem akademischem Abstand. Zu den vielen möglichen Perspektiven fügen sich die vielen Tendenzen, die von den einzelnen Studierenden mit an die Schule gebracht werden.

Obwohl sich die meisten Studentinnen und Studenten wegen des vom NAAB in Washington anerkannten Diploms einschreiben, ist es schliesslich die Gegenwart des Schulalltages mit seinen experimentellen Arbeiten und multikulturellen Erfahrungen, welche den Studierenden zu grossen Anstrengungen motivieren. Überzeugung, Energie und Durchhaltevermögen beschreiben den Geist, der hier herrscht, wohl am besten, denn das Zusammenleben auf engstem Raum, oft weit weg von zu Hause, verlangt eine gewisse Einstellung. Das gemeinsame Interesse an Architektur als Fachgebiet und als Weltanschauung formt Studierende und Lehrkörper zu einer Gemeinschaft. Begeisterungsfähigkeit und Entschlossenheit herrschen neben dem kritischen Geist und vielen unterschiedlichen Ansichten vor.

M. W.

